Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 18. Juni 2015
Ausgabe 112
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **3**
› Slowenischer Präsident Borut Pahor trägt sich ins Goldene Buch ein 3
› Masern in München: Impfschutz dringend überprüfen 4
› Meilenstein für den Konzeptionellen Mietwohnungsbau 5
› Wilhelmsgymnasium: Startschuss für Generalinstandsetzung 6
› Bürgerfest auf dem St.-Jakobs-Platz 7
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 22 8
› Trendsportprogramm GORILLA für Kinder und Jugendliche 10
› Kommunale Entwicklungszusammenarbeit: Dialog und Ausstellung 11
Antworten auf Stadtratsanfragen **12**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Donnerstag, 18. Juni, 19 Uhr, Aula des Sonderpädagogischen Förderzentrums München-Ost, Astrid-Lindgren-Straße 5
Informationsveranstaltung für die Anwohnerinnen und Anwohner der geplanten Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerberinnen und Asylbewerber an der Willy-Brandt-Allee/Ecke Lehrer-Wirth-Straße. Sozialreferentin Brigitte Meier und Stefanie Weber, Abteilungsdirektorin bei der Regierung von Oberbayern, stellen den aktuellen Sachstand und die Planungen vor. Die Anwohnerinnen und Anwohner haben bereits eine persönliche Einladung zu dieser Veranstaltung erhalten.

Wiederholung
Freitag, 19. Juni, 11 Uhr, Bayernkaserne, Heidemannstraße 60
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht anlässlich der Eröffnung der Lernwerkstatt Halle 36 für junge Flüchtlinge in der Bayernkaserne. In der Lernwerkstatt werden den Jugendlichen mit Unterstützung von Handwerkskammer und Innungen handwerkliche Grundkenntnisse in verschiedenen Gewerken vermittelt.

Wiederholung
Freitag, 19. Juni, 18 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Festakt zum 100-jährigen Jubiläum der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit (IFFF) mit Grußworten von Stadträtin Lydia Dietrich (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters sowie Cornelia Lohmeier von der Gleichstellungsstelle für Frauen der Stadt München.

Sonntag, 21. Juni, 12.30 Uhr, St.-Jakobs-Platz, Bühne
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers spricht zur Eröffnung des Bürgerfestes auf dem St.-Jakobs-Platz anlässlich des 200-jährigen Bestehens und des 70. Jahrestags der Wiedergründung der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern.
Um **17 Uhr** spricht die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München, Dr. h.c. Charlotte Knobloch, Grußworte.
(Siehe auch unter Meldungen)

Montag, 22. Juni, 10 Uhr, Sonderpädagogisches Förderzentrum (SFZ) München-West, Schererplatz 3
Pressegespräch mit Stadträtin Verena Dietl (SPD-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters anlässlich der Auftaktveranstaltung des Gesundheits- und Bewegungsprojekts GORILLA an Münchner Schulen.
Achtung Redaktionen: Um Anmeldung bei Tobias Kupfer, E-Mail: tobias@deingorilla.de oder Telefon 01 72/7 90 82 92, wird gebeten.

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 25. Juni, 19.30 Uhr,
Kulturzentrum Trudering, Wasserburger Landstraße 32 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 15 (Trudering – Riem).

Donnerstag, 25. Juni, 18.30 Uhr, Stadtteilzentrum Fürstenried Ost, „Bürgersaal", Züricher Straße 35 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 19 (Thalkirchen – Obersendling – Forstenried – Fürstenried – Solln) mit dem Vorsitzenden Dr. Ludwig Weidinger.

Meldungen

Slowenischer Präsident Borut Pahor trägt sich ins Goldene Buch ein
(18.6.2015) Wenige Wochen nach dem französischen Premierminister Manuel Valls hat Oberbürgermeister Dieter Reiter gestern mit dem Präsidenten der Republik Slowenien, Borut Pahor, einen weiteren europäischen Staatsmann empfangen. Zur bleibenden Erinnerung an den Besuch im Rathaus trug sich Pahor in das Goldene Buch der Landeshauptstadt ein. Oberbürgermeister Dieter Reiter betonte in seiner Rede, dass Slowenien – seit 2004 EU- und seit 2007 Mitglied im Euro-Verbund – gestärkt aus der Finanz- und Wirtschaftskrise hervorgegangen sei. „Slowenien, Deutschland und München stehen als Partner und Freunde in Europa zusammen", sagte Reiter. Auch hätten viele Münchnerinnen und Münchner Slowenien und seine Schönheiten als Tourismus-Ziel entdeckt. Präsident Pahor lud seinerseits OB Reiter ein, im nächsten Jahr zum Bayerischen Tag nach Ljubljana zu kommen.

An dem Empfang im Rathaus nahmen auch die Stadträte Hans Dieter Kaplan, Haimo Liebich und Christian Vorländer (alle SPD-Fraktion) teil.
Achtung Redaktionen: Fotos zum Download stehen bereit unter *http://bit.ly/1L1THE8*

Masern in München: Impfschutz dringend überprüfen
(18.6.2015) Die Zahl der an Masern Erkrankten in München steigt an. Dem Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) liegen seit Jahresbeginn 14 bestätigte Fälle vor. Davon entfallen sechs Fälle auf den Monat Juni, fünf davon auf die letzte Kalenderwoche. In durchschnittlichen Monaten werden dem RGU zwei Masernfälle gemeldet. Betroffen sind aktuell insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene. Masern sind eine hochansteckende Krankheit. Das RGU rät daher allen Bürgerinnen und Bürgern jeden Alters unbedingt den Impfschutz bei der Hausärztin oder beim Hausarzt zu kontrollieren und sich, wenn nötig, impfen zu lassen. Der einzig sichere Schutz ist die eigene Immunität, entweder durch eine bereits sicher durchgemachte Masernerkrankung oder durch die zweifache Impfung.
Masernviren werden durch das Einatmen von Tröpfchen, die beim Sprechen, Husten und Niesen entstehen, übertragen. Die Inkubationszeit beträgt bis zu 21 Tage, im Schnitt bricht die Krankheit nach acht bis 14 Tagen aus. Typisch für die Masernerkrankung ist der fleckige ineinander fließende Hautausschlag. Erkrankte sind bereits fünf Tage vor dem Auftreten des Hautausschlags ansteckend. Auch deshalb sind Masern tückisch. Aber auch aufgrund der möglichen Komplikationen. In zehn bis 20 Prozent der Erkrankungsfälle kann es zu Folgeerkrankungen kommen. Diese reichen von einer Mittelohrentzündung über die Lungenentzündung bis hin zu einer Gehirnentzündung, die zu dauerhaften Behinderungen führen oder auch tödlich enden kann. Die Wahrscheinlichkeit des Auftretens von Folgeerkrankungen steigt mit dem Alter an. Masern sind daher alles andere als eine harmlose Kinderkrankheit. Insbesondere junge Erwachsene, das heißt nach 1970 Geborene, sollten ihren Impfstatus überprüfen, da in dieser Generation eine sogenannte Impflücke besteht. Für einen umfänglichen Masernschutz sind zwei Impfungen nötig. Viele der Jahrgänge nach 1970 haben jedoch nur eine Impfung erhalten. Bei Kleinkindern wird die erste Impfung zwischen dem 11. und 14. Lebensmonat und die zweite zwischen dem 15. und 23. Lebensmonat empfohlen. Möglich ist sie bereits nach dem 9. Lebensmonat. Auch nach dem Kontakt mit einer an Masern erkrankten Person ist die Impfung noch ratsam. Dies sollte je-doch innerhalb von drei Tagen geschehen. Zwar können Masern dann noch ausbrechen, jedoch wird deren Verlauf durch die Impfung deutlich abgemildert.

Die derzeitige Ausbreitung in München ist wie bereits bei vergangenen Masernausbrüchen auf einen mangelnden Impfschutz in der Bevölkerung zurückzuführen. Reiseaktivitäten von und nach Berlin, wo seit Oktober 2014 ein Masernausbruch registriert wird, können zum aktuellen Ausbruch beigetragen haben. Das RGU kontaktiert bei jeder Masern-Erkrankung, die gemeldet wird, sofort die Betroffenen und deren Umfeld, klärt auf und erfragt den Impfschutz. Wenn eine dem RGU gemeldete Patientin beispielsweise bereits ansteckend war und in den Sportverein ging, dann werden die Mitglieder vom RGU kontaktiert und aufgeklärt. Wurde der Fall mit Verzögerung gemeldet, so konnte die Erkrankung bereits weitergetragen werden. Da es keine Meldepflicht für die Impfung gibt, liegen dem RGU nicht alle Impfquoten für München vor. Jedoch führt das RGU in Schulen Impfberatungen in der Jahrgangsstufe 6 aller Münchner Schulen durch. So wurden im Schuljahr 2013/14 von 10.473 Schülerinnen und Schülern 7.971 Impfbücher vorgelegt (das sind rund 76 Prozent). Bei den vorgelegten Impfbüchern waren knapp 91 Prozent der Schülerinnen und Schüler zwei Mal und damit vollständig gegen Masern geimpft. Dies lässt jedoch keinen Rückschluss auf die gesamte Münchner Bevölkerung zu. Das Ziel der Weltgesundheitsorganisation (WHO) liegt bei einer Impfquote von 95 Prozent weltweit. Weitere Informationen zu Masern gibt es unter *www.muenchen.de/rgu*.

Meilenstein für den Konzeptionellen Mietwohnungsbau

(18.6.2015) Um bezahlbaren Wohnraum für die Münchnerinnen und Münchner zu schaffen, will die Stadt den Konzeptionellen Mietwohnungsbau etablieren. Verteilt auf drei Testgebiete in der Stadt sollen insgesamt rund 800 Wohnungen entstehen. In der Parkstadt Schwabing wird dieses Modell nun erstmals erprobt. Die Verträge mit einer Bietergemeinschaft sind jetzt geschlossen worden.

„Die Tinte auf dem Papier ist trocken. Jetzt steht dem Realisieren des Pilotprojekts in der Parkstadt Schwabing nichts mehr entgegen", freut sich Kommunalreferent Axel Markwardt. „Das ist ein Anlass zum Feiern. Eine Bietergemeinschaft – bestehend aus einer Genossenschaft und einem privaten Bauträger – hat sich zusammen für das Pilotprojekt beworben und trägt dazu bei, bezahlbaren Wohnraum in München zu schaffen."

Mit der fast 5.600 Quadratmeter großen Fläche an der Marianne-Brandt-Straße geht die Stadt München neue Wege: Das Kommunalreferat verkauft städtische Grundstücke an die Bauherren mit der Auflage, niedrigere Mieten anzubieten. Es entstehen zirka 45 geförderte Wohnungen im genossenschaftlichen und zirka 55 im Konzeptionellen Mietwohnungsbau.

60 Jahre lang bleiben diese Mietwohnungen gebunden und unterliegen unter anderem einer Mietbegrenzung sowie einem Aufteilungsverbot. So sollen Mieterinnen und Mieter der mittleren Einkommensschicht, die nicht vom geförderten Wohnungsbau profitieren, ebenfalls die Chance auf eine günstigere Wohnung bekommen.
Um preistreibende Bieterwettbewerbe zu vermeiden, hatte der Stadtrat beschlossen, zusammen mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung sowie dem Kommunalreferat mit dem Modell des Konzeptionellen Mietwohnungsbaus neue Wege zu gehen. Auf einen Preiswettbewerb verzichtet die Stadt. Den Zuschlag bekommt nicht der Meistbietende, sondern der Bewerber mit dem überzeugendsten Konzept. „Unsere fixen Vorgaben, Wohnraum zu einem festen Zeitraum zu bestimmten Konditionen anzubieten, wirken sich beim Kaufpreis aus, der so deutlich niedriger ist als bei Flächen für den reinen freifinanzierten Wohnungsbau", erklärt Kommunalreferent Markwardt.

Wilhelmsgymnasium: Startschuss für Generalinstandsetzung
(18.6.2015) Mehr Unterrichtsfläche im Bestandsgebäude, eine neue Sporthalle mit Pausenhalle und außerdem umfangreiche Brandschutzmaßnahmen sowie eine energetische Sanierung – im Sommer 2018 soll das Staatliche Wilhelmsgymnasium in neuem Glanz erstrahlen. In der Sitzung des Bildungsausschusses der Landeshauptstadt fiel gestern der Startschuss für die Erweiterungs- und Generalinstandsetzungsarbeiten.
Nachdem der Stadtrat die Ausführungsgenehmigung erteilt hat, kann das Baureferat im August wie vorgesehen mit den Bauarbeiten am Bestandsgebäude beginnen. Der Mittelbau wird teilweise abgerissen und neu aufgebaut. Hierdurch wird das Untergeschoss sowie das Dachgeschoss als voll nutzbare Unterrichtsfläche hinzugewonnen. Eine der beiden Sporthallen inklusive der Sportnebenräume bekommt einen neuen Standort auf dem Gelände. Sie wird im Bereich des Schulhofs unter der Geländeoberfläche neu erstellt. Außerdem wird eine eingeschossige Pausenhalle im Anschluss an den Mittelrisaliten des historischen Altbaus angebaut. Für die Barrierefreiheit wird es einen Aufzug geben.
Die andere Sporthalle wird saniert. Dadurch kann der freiwerdende Bereich durch Anpassung der Decken auf zwei Geschosse für eine vollwertige schulische Nutzung aktiviert werden.
Zudem finden umfangreiche Brandschutzmaßnahmen, statische und akustische Maßnahmen statt. Feuchtigkeitsschäden werden beseitigt, die historische Fassade wird in enger Abstimmung mit dem Denkmalschutz restauriert. Fenster werden saniert beziehungsweise ausgetauscht. Außerdem erfolgt eine energetische Sanierung und die Kompletterneuerung der gesamten Haustechnik sowie die Aktivierung der bisher ungenutzten

südlichen Freifläche als Pausenbereich und „grünes Klassenzimmer". Die Barrierefreiheit wird durch die Optimierung der Verkehrswege sowie den Einbau eines Aufzuges weitestgehend hergestellt.
Auch wird dem Baumschutz Rechnung getragen. Aus dem Schulerweiterungsbau Sporthalle/Pausenhalle werden keine Baumfällungen resultieren. Um den Schulbetrieb trotz umfangreicher Baumaßnahmen gewährleisten zu können, wird das komplette Gymnasium in eine dreigeschossige Pavillonanlage mit 30 Klassenräumen auf dem Grundstück an der Oettingenstraße 78 ausgelagert. Der Umzug ist für die kommenden Sommerferien geplant. Ab Beginn des Schuljahres 2015/16 wird die gesamte Schule mit ihren derzeit 26 Klassen dort unterkommen.
Für das Großprojekt fallen Kosten in Höhe von rund 46 Millionen Euro an.

Bürgerfest auf dem St.-Jakobs-Platz

(18.6.2015) Zum dritten Mal wird auf dem St.-Jakobs-Platz ein Bürgerfest für alle Münchnerinnen und Münchner ausgerichtet: Die Israelitische Kultusgemeinde München und Oberbayern am St.-Jakobs-Platz 18 feiert am Sonntag, 21. Juni, ihr 200-jähriges Bestehen. Zudem kann die Israelitische Kultusgemeinde auf ihr 70-jähriges Bestehen seit ihrer Wiedergründung nach dem Zweiten Weltkrieg und dem Holocaust zurückblicken.
Alle Münchnerinnen und Münchner sind eingeladen, gemeinsam mit der Gemeinde und den Anrainern das Jubiläum zu feiern. Von 12 bis 20 Uhr gibt es bei freiem Eintritt ein Bühnenprogramm mit Musik, Tanz, einer Modenschau mit Kostümen von 1815 bis 2015 und einem Auftritt der Kabarettistin Luise Kinseher. Bereits ab 10 Uhr sind die Ausstellungen des Münchner Stadtmuseums und des Jüdischen Museums München bei freiem Eintritt und kostenlosen Rundgängen zu besichtigen. Ab 13 Uhr werden für die Synagoge „Ohel Jakob" und die Kirche St.-Jakob Führungen angeboten. Im Kinderprogramm von 12 bis 18 Uhr gibt es eine Offene Schreibwerkstatt, Kinderschminken und Jonglage sowie Straßenkunst-Clownerie. Eine Fotoausstellung mit Themenschwerpunkten zu den jüdischen Festen, der Geschichte des Platzes, einer Chronik über jüdisches Leben gestern und heute sowie über Münchner jüdische Persönlichkeiten ist vom 21. Juni bis 19. Juli zu sehen.
Eröffnet wird das Bühnenprogramm um 12 Uhr mit dem Druschba-Chor. Um 12.30 Uhr spricht Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers Grußworte. Die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde für München und Oberayern, Dr. h.c. Charlotte Knobloch, hält um 17 Uhr eine Begrüßung. Moderiert wird das Bühnenprogramm von Conny Glogger und Hermine Kaiser vom Bayerischen Rundfunk. Für Essen und Trinken sorgt das koschere Restaurant Einstein. Das Fest findet bei jedem Wetter statt. Ausführliche Informationen zum Programm unter *www.ikg-m.de*.

Veranstalter ist die Israelitische Kultusgemeinde München und Oberbayern mit Unterstützung der Arbeitsgemeinschaft „Nachbarn bauen Brücken" – Stadtmuseum München, Jüdisches Museum München, ORAG-Haus, Alten-Service-Zentrum Altstadt und Angerkloster München. Bürgerfest und Ausstellung werden unterstützt vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München.
(Siehe auch unter Terminhinweise)

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 22
(18.6.2015) Oberbürgermeister Dieter Reiter teilt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 22 (Aubing – Lochhausen – Langwied) mit, dass die Bürgerversammlung des 22. Stadtbezirkes am Donnerstag, 2. Juli, 19 Uhr, in der Turnhalle der Grundschule, Gotzmannstraße 19, 81245 München, stattfindet.
Die Leitung der Versammlung übernimmt Stadtrat Hans Podiuk, Vorsitzender der CSU-Stadtratsfraktion. Zu Beginn informieren er und der Bezirksausschussvorsitzende Sebastian Kriesel über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.
Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Stadtplanung
   - Aktive Zentren
     - Umgriff
     - Bisherige Erfolge
     - Weitere Ziele
     - MGS als Ansprechpartner in zwei Stadtteilläden
   - Bebauungspläne im 22. Stadtbezirk (außer Freiham)
   - Freiham
     - Gewerbegebiet Umgriff und Stand der Vermarktung der Grundstücke
     - Geplanter Aussichtsturm
     - Umgriff Bebauungsplan 2068 und 2068a (1. RA, einschl. Zahlen und Fakten)
     - Verkehrliche Entwicklung
   - A99
     - Weiteres Vorgehen bezüglich der Kapazitäten
2. Baumaßnahmen
   - Grünband Freiham (zwischen Freiham und Neuaubing)
     - Stand der Planungen
   - Landschaftspark Freiham
     - Stand der Planungen und Bürgerbeteiligung
3. Bildung

- Geplante Neubauten und Erweiterungen
  - Verlagerungen von vorhandenen Schulstandorten (Raumsituation)
- Neue Schulstandorte
- Bildungscampus
  - Ablauf der weiteren Planungen
  - Geplante Bürgerbeteiligung
- Bildungslokal Limesstraße 81

4. Soziales
   - Angebote für Senioren (ASZ)
   - Seniorenstadtteilplan durch den Seniorenbeirat mit Unterstützung des BA
   - Flüchtlinge/Wohnungslose
     - Überblick münchenweit mit Herausforderungen
     - Standorte im 22. Stadtbezirk (geplant und aktuell)
5. Verkehr/ÖPNV
   - Taktveränderungen im 22. Stadtbezirk
   - Errichtung einer Buslinie über Paulanerbrauerei und Langwied
   - Barrierefreier Ausbau S-Bahn-Halt Langwied und S-Bahn-Halt Aubing
6. Kultur
   - UBO9
     - Vorläufige Übertragung einer Betriebsträgerschaft an das Kulturnetz 22
   - NS-Dokumentation Außenstelle Ehrenbürgstraße
     - Ablauf und weitere Schritte

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Anträge sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das entsprechende Formular findet sich im Internet unter *www.muenchen.de/buergerversammlungen*, wird aber auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle West der Bezirksausschüsse 20, 21, 22, 23 und 25, Landsberger Straße 486, 81241 München, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.

Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärden-Dolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen der Gehörlosenverband München und Umland, Regionalcenter, *www.gmu.de*, regionalcenter@gmu.de, Bildtelefon 99 26 98 63, Fax 99 26 98-21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331 München, buergerversammlung.dir@muenchen.de, Fax 2 33-2 52 41. Der Versammlungsort ist barrierefrei.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum München, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Sebastian Kriesel.

Trendsportprogramm GORILLA für Kinder und Jugendliche

(18.6.2015) Spaß an der Bewegung zu vermitteln, das Umweltbewusstsein zu fördern und Anregungen zur richtigen Ernährung zu geben, das sind die Ziele des Trendsportprogramms GORILLA, das am Montag, 22. Juni, an den Start geht. Es richtet sich an Kinder und Jugendliche und umfasst neben Sportangeboten aus dem Trend- und Actionsport auch Workshops zu gesunder Ernährung und Informationen zu nachhaltigem Konsum. Kinder und Jugendliche sollen dabei Denkanstöße bekommen und nicht mit erhobenem Zeigefinger auf Fehler hingewiesen werden.

Der erste von fünf Projekttagen an Münchner Schulen startet um 10.30 Uhr im Sonderpädagogischen Förderzentrum (SFZ) München-West, Schererplatz 3. Die Tagesworkshops finden an fünf Münchner Schulen statt. Das Referat für Bildung und Sport fördert die Projekttage mit einem Zuschuss in Höhe von 50.000 Euro.

Der ehemalige Profi-Skateboarder Tobias Kupfer alias Albertross ist Geschäftsführer der GORILLA GmbH und möchte das Programm nach zwei erfolgreichen Pilotprojekttagen in Nürtingen nun auch in München etablieren. GORILLA ist seit über zehn Jahren ein erfolgreiches Gesundheitsförderungsprogramm in der Schweiz und mehrfach ausgezeichnet. Die Projekttage in Deutschland stehen unter der Schirmherrschaft der Schweizerischen Botschaft in der Bundesrepublik Deutschland. An der Eröffnung des ersten Projekttages wird deshalb auch der schweizerische Generalkonsul Fabian Osterwalder teilnehmen.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Kommunale Entwicklungszusammenarbeit: Dialog und Ausstellung

(18.6.2015) Im „Europäischen Jahr für Entwicklung 2015“ ist Europa aufgefordert, über Entwicklungszusammenarbeit und die Herausforderungen der globalen Entwicklungspolitik zu diskutieren. Auch die kommunale Entwicklungszusammenarbeit hat einen wachsenden Stellenwert in der internationalen Diskussion bekommen. Wie können Kommunen zur globalen Gerechtigkeit beitragen?

Das Europe Direct Informationszentrum veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Stelle für internationale Angelegenheiten, dem Referat für Arbeit und Wirtschaft, der Münchner Stadtbibliothek, dem Europabüro des Pädagogischen Instituts des Referats für Bildung und Sport sowie dem Sozialreferat am Montag, 22. Juni, um 17 Uhr einen Bürgerdialog zum „Europäischen Jahr der Entwicklung“ in der Stadtbibliothek am Gasteig, Europa Lounge, Ebene 1.1., Rosenheimer Straße 5. Rede und Antwort stehen Ministerialdirektor Gunther Beger vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Sabine Drees, Referentin für Auslandsangelegenheiten beim Deutschen Städtetag, der Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in München, Joachim Menze, und Kai Schäfer, Geschäftsführer des Vereins Nord Süd Forum München e.V. Die Veranstaltung moderiert Ina Krauss vom Bayerischen Rundfunk.

Im Anschluss an die Veranstaltung wird die Ausstellung „München – Partner weltweit“ der Stelle für internationale Angelegenheiten der Landeshauptstadt München mit einer Führung eröffnet. Die Ausstellung ist vom 22. Juni bis 11. Juli im Gasteig zu sehen. Der Eintritt zu Veranstaltung und Ausstellung ist frei.

Das Europe Direct Informationszentrum München & Oberbayern ist ein Gemeinschaftsprojekt des Fachbereichs Europa im Referat für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München und der Münchner Stadtbibliothek mit Förderung der Europäischen Kommission.

Internet: *www.muenchen.de/europe-direct*

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 18. Juni 2015

Schutz für Flüchtlinge in den Unterkünften?
Anfrage Stadtrat Thomas Schmid (CSU-Fraktion) vom 20.4.2015

Schutz für Flüchtlinge in den Unterkünften?
Anfrage Stadtrat Thomas Schmid (CSU-Fraktion) vom 20.4.2015

Antwort Sozialreferentin Brigitte Meier:

In Ihrer o.g. Anfrage führen Sie Folgendes aus:
„In der Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 02584 ‚Die Situation der Flüchtlinge verbessern II' vom 24.3.2015 berichtet das Kreisverwaltungsreferat zur Situation von Frauen, insbesondere alleinstehender mit und ohne Kindern, dass nach Berichten von Fachberatungsstellen wie z. B. Jadwiga auch Menschenhändler in den Unterkünften tätig seien. Es wird nicht näher ausgeführt, inwiefern konkrete Sachverhalte vorliegen, noch welche Maßnahmen gegen solche Missstände unternommen werden."

Zu Ihrer Anfrage vom 20.4.2015 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Frage1:
Welche Erkenntnisse liegen dem Kreisverwaltungsreferat vor, dass Menschenhändler in den (Gemeinschafts)-Unterkünften aktiv sind?

Antwort:
Weder dem Kreisverwaltungsreferat noch dem Sozialreferat liegen Erkenntnisse dieser Art vor.

Frage 1a:
Welche Maßnahmen werden gegen solche Machenschaften ergriffen?

Antwort:
Da wirkungsvolle Maßnahmen gegen Menschenhandel einzig durch die Strafverfolgungsbehörden erfolgen können, entziehen sich auch diese der Kenntnis von Kreisverwaltungs- und Sozialreferat.

Jedoch gibt es insbesondere im Bereich der Erstaufnahmeeinrichtung der Regierung von Oberbayern in der Bayernkaserne und deren Dependancen strenge Zugangskontrollen durch den Wachdienst, so dass nicht jedermann in die Einrichtungen gelangen kann.

Zudem ist auf dem Gelände der Erstaufnahmeeinrichtung Bayernkaserne Haus 18 alleinreisenden Flüchtlingsfrauen und Müttern sowie Familien gewidmet, so dass auch auf diese Weise ein gewisser Schutz gewährleistet ist. Im Haus 18 ist darüber hinaus für die Fachberatungsstellen JADWIGA

und SOLWODI ein Beratungszimmer eingerichtet und wird in deren gegenseitiger Abstimmung mehrmals wöchentlich genutzt. In geschützter Atmosphäre können Beratungsgespräche mit verwaltungsexternen und unabhängigen Beraterinnen auch mit dem Verweis auf deren Beratungsbüros andernorts in München stattfinden. Die Asylsozialbetreuung ist in den Flüchtlingsunterkünften vor Ort mit einem Personalschlüssel von 1:100 bzw. 1:150 tätig. Es stehen also auch fachlich kompetente und kultursensible Ansprechpartnerinnen zur Verfügung, denen sich betroffene Frauen ggf. anvertrauen können.

Für die Asylsozialbetreuung in allen ab 2015 eröffnenden Flüchtlingsunterkünften ist beabsichtigt, ein engmaschigeres Betreuungskonzept aufzustellen mit einem besonderen Augenmerk auch auf Familien und migrantinnenspezifische Anliegen. Ein wichtiger Baustein ist dabei auch die Umsetzung des Aktionsplans für Flüchtlinge des Stadtjugendamtes München.

Frage 1b:
Was wird von Seiten der Stadt unternommen, um Frauen vor offensichtlichen Menschenhändlern zu schützen, und wie effektiv sind diese Maßnahmen?

Antwort:
Über das unter 1a bereits Dargelegte hinaus gibt es den Gesprächskreis „Frauen in der Bayernkaserne", der sich unter der Federführung des Sozialreferates unter Beteiligung von Vertreterinnen der Regierung von Oberbayern, JADWIGA, SOLWODI, des Referates für Gesundheit und Umwelt, des zuständigen Sozialbürgerhauses, der vor Ort tätigen Hebamme und engagierten Ehrenamtlichen regelmäßig mit frauenspezifischen Fragen und Problemen befasst.
Die von Ihnen angesprochenen Vorkommnisse waren auch Thema des letzten Treffens am 21.4.2015 im Amt für Wohnen und Migration, jedoch hatte auch keine der Anwesenden belastbare eigene Erkenntnisse.

Frage 1c:
Wie wirken sich solche Straftaten in einem etwaigen Asylantragsverfahren aus?

Antwort:
Das Kreisverwaltungsreferat, Ausländerbehörde teilt hierzu Folgendes mit:
„Nach § 4 Abs. 2 AsylVfG ist ein Ausländer von der Zuerkennung subsidiären Schutzes im Asylverfahren ausgeschlossen, wenn schwerwiegende

Gründe die Annahme rechtfertigen, dass er schwere Straftaten begangen hat oder eine Gefahr für die Allgemeinheit oder für die Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland darstellt. Ebenso findet das Abkommen vom 28. Juli 1951 über die Rechtsstellung der Flüchtlinge keine Anwendung, wenn der Ausländer aus schwerwiegenden Gründen als eine Gefahr für die Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland anzusehen ist oder eine Gefahr für die Allgemeinheit bedeutet, weil er wegen eines Verbrechens oder besonders schweren Vergehens rechtskräftig zu einer Freiheitsstrafe von mindestens drei Jahren verurteilt worden ist.

Es obliegt allerdings der Einzelentscheiderin bzw. dem Einzelentscheider des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (Bundesamt), im Rahmen der Entscheidung über den Asylantrag eine Verurteilung wegen einer Straftat zu werten. An diese Entscheidung ist die Ausländerbehörde dann gebunden. Von der Ausländerbehörde kann lediglich die Information über eine Verurteilung an das Bundesamt weitergeleitet werden."

Frage 1d:
Wirken z. B. abschiebungshemmende Gründe auch gegen etwaige Menschenhändler, welche z. T. in den Heimatländern gut organisiert sind und die Not der Flüchtlinge ausnutzen?

Antwort:
Das Kreisverwaltungsreferat, Ausländerbehörde teilt hierzu Folgendes mit:

„Werden Personen mit positiv verlaufenem Asylverfahren straffällig, leitet die Ausländerbehörde die Information über eine Verurteilung an das Bundesamt weiter und bittet um Widerruf der getroffenen Entscheidung. Es obliegt der Einzelentscheiderin oder dem Einzelentscheider des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (Bundesamt), im Rahmen des Widerrufsverfahrens eine Verurteilung wegen einer Straftat zu werten, um dann im Hinblick auf § 3 Abs. 2 und § 4 Abs. 2 AsylVfG die ursprüngliche Zuerkennungsentscheidung zu widerrufen oder zu belassen. Auch an diese Entscheidung ist die Ausländerbehörde gebunden."

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 18. Juni 2015

Weitere Auslegungsorte für Bebauungspläne im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung bei Bauleitverfahren
Antrag Stadtrat Sebastian Schall (CSU-Fraktion)

Städtische Beamte und Beamtinnen nicht vom Stadtratsmandat ausschließen!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Jutta Koller und Dr. Florian Roth (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosas Liste)

Ruffinihaus – Schaffung von Wohnungen nach dem München-Modell-Miete
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhofer-Rath (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten))

Wahlversprechen einlösen! Erschließung des Gewerbegebiets Perlach Süd
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl und Ursula Sabathil (Fraktion Bürgerliche Mitte – Freie Wähler/Bayernpartei)

Anfrage zum Städtischen Klinikum München GmbH: Welche Bürgerbeteiligung bei der Fortschreibung des Medizinkonzeptes?
Anfrage Stadträtin Brigitte Wolf (Die Linke)

Keine Terminüberschneidungen bei Aufsichtsratssitzungen
Antrag Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (AfD)

„Unbürokratische“ Regulierung von Diebstahlschäden – Fiktion oder Realität?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Sebastian Schall

ANTRAG

18.06.2015

Weitere Auslegungsorte für Bebauungspläne im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung bei Bauleitverfahren

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Landeshauptstadt schafft die Möglichkeit an weiteren Orten Bebauungspläne im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung bei Bauleitplanverfahren auszulegen.
Mögliche Orte wären zum Beispiel die Stadtteilläden der Aktiven Zentren oder anderer Sanierungsgebieten.

Begründung:

Aktuell können Bebauungspläne im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung durch interessierte Bürgerinnen und Bürger beim Referat für Stadtplanung und Bauordnung, den Bezirksinspektionen, den Stadtbibliotheken, sowie im Internet unter www.muenchen.de eingesehen werden.
In Stadtbezirken wie z.B. Trudering-Riem befinden sich die bisherigen Auslegestationen, das Planungsreferat und die Bezirksinspektion außerhalb des Stadtteils, die Stadtbibliothek Waldtrudering im äußersten Osten des Stadtteils (mit öffentlichen Verkehrsmitteln leider nicht gut angebunden) und sind somit nur mit deutlich mehr Aufwand zu erreichen.
Deswegen würde es sich hier anbieten, im Stadtteilladen der aktiven Zentren, einen weiteren regulären Ort zum Auslegen der Pläne zu schaffen.
Die Stadtteilläden haben sich vor Ort gut etabliert und sind auf Grund ihres öffentlichen Charakters und ihrer bürgerfreundlichen Öffnungszeiten für diesen Zweck geeignet.

Sebastian Schall, Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, den 18.06.2015

Städtische Beamte und Beamtinnen nicht vom Stadtratsmandat ausschließen!

Antrag

Der Oberbürgermeister wird gebeten prüfen zu lassen, inwieweit es rechtens ist, dass städtischen BeamtInnen, die Stadträtinnen oder Stadträte werden wollen, für den Zugang zum Stadtratsmandat höhere Hürden auferlegt werden als z.B. staatlichen BeamtInnen oder städtischen Tarifbeschäftigten.

Begründung:

Alle Bürgerinnen und Bürger, die lange genug in München leben und über das aktive und passive Wahlrecht verfügen, dürfen für den Stadtrat kandidieren und werden bei ausreichender Stimmenzahl gewählt. Dies trifft natürlich auch auf städtische BeamtInnen zu. Doch nach der Wahl hört die Gleichbehandlung auf. Wären sie städtische Tarifbeschäftigte oder staatliche BeamtInnen, könnten sie ihren Beruf reduziert weiter ausführen, wären dadurch auch krankenversichert bzw. beihilfeberechtigt. Und nicht nur sie, sondern gegebenenfalls auch ihre Kinder und Ehepartner. Städtische BeamtInnen aber müssen ihren Beamtenstatus ruhen lassen und sich selbst versichern. Wenn dies den Hauptverdiener oder die Hauptverdienerin einer Familie betrifft, sind so hohe Mehrausgaben zu bewältigen, dass die Aufwandsentschädigung die zusätzlich entstehenden Kosten nicht abdeckt. Dies ist eine Ungleichbehandlung, die wir nicht nachvollziehen können und deren Rechtmäßigkeit wir gerne überprüft hätten.

Fraktion Die Grünen-rosa liste
Initiative:
Jutta Koller
Dr. Florian Roth

Mitglieder des Stadtrates

Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung | Rathaus | 80313 München

FDP · HUT · PIRATEN

FREIHEITSRECHTE TRANSPARENZ BÜRGERBETEILIGUNG STADTRATS FRAKTION MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

18.06.2015

Antrag Nr.:
Ruffinihaus - Schaffung von Wohnungen nach dem München-Modell-Miete

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt, bei der anstehenden Sanierung des Ruffinihauses die vorhandenen Büroflächen (ab erstes Obergeschoss) in Wohnungen umzubauen. Hierdurch soll Wohnraum nach dem München-Modell-Miete entstehen. Die städtischen Dienststellen, die derzeit im Ruffinihaus untergebracht sind, werden dauerhaft verlagert.

Begründung:

Bezahlbares Wohnen wird in München gerade in der Innenstadt immer wieder als dringende Forderung erhoben. Beim Ruffinihaus hätte die Stadt selbst die Möglichkeit Wohnraum in attraktiver Innenstadtlage zu schaffen.
Die Zersplitterung der Büronutzungen der Stadtverwaltung ist ein Thema, das in jedem Fall dringend angegangen werden muss. Aufgrund eines Antrages unserer Fraktion vom 6.2.2015 (Antrags Nr. 14-20 / A 00665, Bürostandorte und -flächen der Stadt München im Überblick) steht eine entsprechende Erhebung noch aus. Auf dieser Basis kann dann ein wirtschaftliches Gesamtkonzept für die Büronutzungen der Stadt entwickelt werden.
Eine Vorfestlegung durch eine weitere zukünftige Büronutzung des Ruffinihauses ist deshalb auch aus diesem Grunde nicht sinnvoll.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Wolfgang Heubisch
Stadtrat

Gez.
Thomas Ranft
Stadtrat

Gez.
Wolfgang Zeilnhofer-Rath
Stadtrat

Stadtratsfraktion
Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / BAYERNPARTEI

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 17.06.2015

ANFRAGE
Wahlversprechen einlösen! Erschließung des Gewerbegebiets Perlach Süd

Die immer wiederkehrenden Versprechen der „großen“ und nun regierenden Parteien im Wahlkampf sind schon über ein Jahr her. Lösungen für eine Erschließung des Gewerbegebiets Perlach Süd in Richtung Süden nach Neubiberg, oder eine alternative Anbindung mit der sogenannten „Münchner Lösung“, wurden immer wieder diskutiert und zugesagt. Geändert hat sich an der Situation im Gewerbegebiet Perlach Süd seit Jahrzehnten aber noch nichts.

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

1. Wie ist der aktuelle Sachstand bezüglich der Verhandlungen mit der Gemeinde Neubiberg?
2. Wie weit ist die Landeshauptstadt München bei den Grundstücksverhandlungen, welche für eine „Münchner Lösung“ notwendig sind?
3. Welche Kosten würden für die Alternative anfallen?

Initiative: **Johann Altmann**
weitere Fraktionsmitglieder: Dr. Josef Assal, Richard Progl, Ursula Sabathil

Fraktion Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / BAYERNPARTEI
Rathaus, Marienplatz 8 ● Geschäftsstelle: Zimmer 116 ● 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 ● Fax: 089 / 233 – 20 770 ● E-Mail: fraktion-buergerliche-mitte@muenchen.de

DIE LINKE.

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 17.06.2015

Anfrage zum Städtischen Klinikum München GmbH:
Welche Bürgerbeteiligung bei der Fortschreibung des Medizinkonzeptes?

In der Beschlussvorlage vom 24. März 2015 zur Fortschreibung des Medizinkonzeptes (Vorlage 14-20/V 02665) wird im Kapitel 6.2 auf Seite 12 formuliert:

„Wie auch in den vergangenen Monaten schon erfolgt, wird es auch weiterhin eine qualifizierte Einbindung der Bürgerbeteiligungen geben. Eine Vorstellung des angepassten medizinischen Detailkonzeptes in den jeweiligen Ausschüssen ist angedacht."

Von einer „Durchführung einer qualifizierten Bürgerbeteiligung" hat man in der Öffentlichkeit jedoch noch nichts vernommen. Im Gegenteil: Häufig werden Bürgerinnen und Bürger aktiv, gerade weil sie nicht beteiligt worden sind.

Ich frage Sie deshalb:

1. Welche Bürgerbeteiligung hat im Vorfeld des Fortschreibungsbeschlusses stattgefunden? Wann und für welchen Empfängerkreis?
2. Wurden die betroffenen Bezirksausschüsse beteiligt? In welchem Ausmaß?
3. Wie werden interessierte Bürger_innen aktuell in den Sanierungsprozess und mögliche weitere Änderungen des Medizinkonzepts eingebunden?

Brigitte Wolf (DIE LINKE)

DIE LINKE Stadtratsgruppe
Rathaus, Marienplatz 8 ● Stadtratsbüro: Zimmer 176 ● 80331 München
DIE LINKE: Telefon: 089 / 233 – 252 35 ● E-Mail: info@dielinke-muenchen-stadtrat.de

MITGLIEDER IM STADTRAT MÜNCHEN

Andre Wächter – Fritz Schmude

AfD im Münchner Stadtrat · Rathaus ·

Herrn Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Antrag

München, den 16.06.2015

Keine Terminüberschneidungen bei Aufsichtsratssitzungen

Der Stadtrat möge beschließen:
Bei der Terminierung der Aufsichtsratssitzungen ist darauf zu achten, dass die Aufsichtsratsmitglieder aus dem ehrenamtlichen Stadtrat keine parallelen weiteren Termine aufgrund ihrer Stadtratstätigkeit haben.

Begründung:
Am 23.06.2015 um 15 Uhr findet sowohl eine Aufsichtsratssitzung der GWG als auch der Olympiapark München GmbH zeitgleich statt. Hiervon sind drei Aufsichtsratsmitglieder betroffen. Da die AfD Stadtratsgruppe nur über jeweils ein Mandat verfügt ist eine Stimmrechtsübertragung lediglich an eine andere Fraktion möglich.
Daher bitten wir darum, dass in Zukunft eine entsprechende Abstimmung der Termine erfolgt.

AfD-Gruppierung im Münchner Stadtrat

Fritz Schmude
Andre Wächter

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
18.06.2015

„Unbürokratische“ Regulierung von Diebstahlschäden – Fiktion oder Realität?

Seit geraumer Zeit kursieren auf diversen Internet-Plattformen Berichte, teils auch aus der Feder vorgeblicher Zeugen, wonach in verschiedenen Regionen Deutschlands durch „Flüchtlinge“ begangene Ladendiebstähle in örtlichen Supermärkten von der Geschäftsführung möglichst nicht mehr bei der Polizei zur Anzeige gebracht werden sollen. Durch Diebstahl entstandene Schäden sollen vielmehr dem örtlichen Landratsamt oder anderen zuständigen Behörden gemeldet werden, die sie dann den bestohlenen Supermärkten „unbürokratisch“ erstatten. Diesbezügliche Berichte fanden sich z.B. in der Tageszeitung „Die Welt“ in der Leserzuschriften-Rubrik (Ausgabe vom 12.04.2015). Ein Leser berichtete dort auch aus dem österreichischen Bundesland Tirol, wo durch „Flüchtlinge“ verursachte Diebstahlschäden bis zu einer Höhe von 50,- Euro vom Land erstattet werden sollen. – Es stellen sich Fragen nach der Situation in München.

<u>Ich frage den Oberbürgermeister:</u>

1. Inwieweit gibt es ggf. auch in der LHM eine Regelung, wonach von „Flüchtlingen“ verursachte Diebstahlschäden in Supermärkten „unbürokratisch“ – also ohne Einschaltung der Polizei – durch Behörden geregelt werden? Welche Ämter bzw. Dienststellen auf kommunaler, Landkreis-, Bezirks- oder Landesebene sind für die Erstattung ggf. zuständig?

2. Ggf. seit wann ist eine entsprechende Regelung in der LHM in Kraft?

3. Inwieweit liegen der LHM Informationen darüber vor, Diebstahlschäden in welcher Höhe ggf. im Zuge der genannten Regelung in München während eines bestimmten Zeitraums erstattet wurden?

Karl Richter, Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de I www.auslaenderstopp-muenchen.de

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

SWM Ausbauoffensive Erneuerbare Energien: Offshore-Windpark Gwynt y Môr offiziell eingeweiht
Pressemitteilung SWM

Willkommen, Waldbison-Babys!
Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

SWM Ausbauoffensive Erneuerbare Energien

Offshore-Windpark Gwynt y Môr offiziell in Betrieb

(18.6.2015) Ein weiteres Projekt der SWM Ausbauoffensive Erneuerbare Energien ist heute unter anderem von Carwyn Jones, First Minister von Wales, und Dr. Florian Bieberbach, Vorsitzender der SWM Geschäftsführung, offiziell eingeweiht worden: der Offshore-Windpark Gwynt y Môr etwa acht Meilen vor der walisischen Küste (siehe nachfolgende Meldung). Die 160 Windkraftanlagen haben eine installierte Leistung von 576 Megawatt. RWE, die SWM und Siemens haben den Park gemeinsam realisiert.

Ausbauoffensive Erneuerbare Energien: Erstes Ziel erreicht

Bis 2025 wollen die SWM mit ihrer Ausbauoffensive Erneuerbare Energien so viel Ökostrom erzeugen, wie ganz München verbraucht. Ein wichtiges Etappenziel hierbei haben sie kürzlich erreicht: Seit Mai 2015 speisen sie so viel Ökostrom ins Netz ein, wie alle Münchner Privathaushalte und die elektrischen Verkehrsmittel ihrer Tochter MVG benötigen. Und wenn die restlichen bereits angestoßenen Projekte realisiert und vollständig in Betrieb sind, verfügen die SWM über eine Erzeugungskapazität von über 3,5 Milliarden Kilowattstunden Ökostrom in eigenen Anlagen. Das entspricht bereits rund 50 Prozent des gesamten Münchner Stromverbrauchs.

Damit übernimmt die Stadt München mit ihrem kommunalen Unternehmen eine Vorreiterrolle beim Klima- und Umweltschutz. Klaren Vorrang haben für die SWM Projekte in München und der Region. Doch die SWM können hier nicht so viel erneuerba-

Herausgeber: Stadtwerke München GmbH • Emmy-Noether-Straße 2 • 80992 München • www.swm.de
Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Bettina Hess
Telefon: 0 89/23 61-50 42 • Telefax: 0 89/23 61-51 49 • E-Mail: presse@swm.de

ren Strom erzeugen, wie die Millionenstadt benötigt. Deshalb engagieren sie sich auch in Deutschland und in Europa.

Mehr Informationen: www.swm.de

Hinweis: Bildmaterial vom Park kann im Foto-Download auf www.swm.de/presse heruntergeladen werden. Fotos von der Einweihung werden dort im Lauf des Mittags eingestellt.

Presseinformation

Zweitgrößter Offshore-Windpark Gwynt y Môr offiziell eingeweiht

- RWE, Stadtwerke München und Siemens investieren zusammen 2 Milliarden britische Pfund
- Ein weiteres wichtiges Projekt der SWM Ausbauoffensive Erneuerbare Energien realisiert
- Grüner Strom für rund 400.000 Haushalte

Nordwales, 18. Juni 2015

Heute wurde der Windpark Gwynt y Môr acht Meilen vor der nordwalisischen Küste in der Liverpool Bay offiziell von Carwyn Jones, First Minister von Wales eingeweiht. Mit einer installierten Leistung von 576 Megawatt ist Gwynt y Môr der zweitgrößte Offshore-Windpark weltweit. Insgesamt 160 Windkraftanlagen werden genügend Strom produzieren, um jährlich rund 400.000 Haushalte mit erneuerbarer Energie zu versorgen. Die Einweihung des 2 Milliarden Pfund teuren Windparks Gwynt y Môr, an dem RWE zu 60% und die Partner Stadtwerke München und Siemens zu 30% bzw. 10% beteiligt sind, ist ein großer Erfolg für RWE.[1]

Carwyn Jones, First Minister of Wales, erklärte: „Gwynt y Môr wird Wales viele Vorteile bringen. Schon während des Baus haben die Unternehmen in der Region von diesem Projekt profitiert. Langfristig wird der Standort nachhaltige Arbeitsplätze und viele Chancen bieten. Mit dem Windkraftanlagen-Programm für Auszubildende an der Weiterbildungseinrichtung Grwp Llandrillo Menai und dem entsprechenden Kursangebot am Energy Centre in Llangefni ist Nordwales zum Zentrum für Fachkräfte in der Energiebranche geworden.“

Peter Terium, Vorstandsvorsitzender der RWE AG, begleitete die Feierlichkeiten, die in der Service- und Betriebsstation von Gwynt y Môr im Hafen von Mostyn stattfanden. "Mit der heutigen Einweihung spielen wir nun definitiv in der Champions League der Offshore-Windkraftbetreiber! Mit unserem deutschen Windpark Nordsee Ost, der erst vor 3 Wochen eingeweiht wurde, und dem Offshore-Windpark Gwynt y Môr werden wir nun zur Nr. 3 auf dem europäischen Offshore-Markt aufsteigen. Der Ausbau erneuerbarer Energien gehört zu unseren zentralen Wachstumsfeldern. Wir gehen zur Zeit davon aus, bis 2017 über 1 Milliarde Euro in die Entwicklung der Erneuerbaren zu investieren, wobei der Schwerpunkt der Investitionen auf der Windkraft liegen wird."

[1] Gwynt y Môr steht für eine Gesamtinvestition von mehr als 2 Milliarden Pfund, die zur Zeit gemeinsam von RWE Innogy (60%), den Stadtwerken München (30%) sowie Siemens (10%) getragen wird. RWE hat mit der britischen Green Investment Bank eine Vereinbarung geschlossen, nach Fertigstellung des Windparks eine 10%ige Beteiligung am Projekt zu übernehmen.

Hans Bünting, CEO von RWE Innogy, ergänzte: „Am Ende dieses Jahres werden bereits 40% unserer erneuerbaren Stromerzeugung aus dem Offshore-Bereich kommen. Durch diese Steigerung der Offshore-Kapazitäten wird unser Betriebsergebnis in zweistelliger Höhe wachsen.“

Dr. Florian Bieberbach, Vorsitzender der SWM Geschäftsführung: „Mit Gwynt y Môr ist bereits der zweite Offshore-Windpark, an dem wir beteiligt sind, erfolgreich realisiert. Offshore Wind ist immer noch eine sehr junge Technologie, bei der man auf Unwägbarkeiten stößt. Umso mehr freut es mich, dass wir nun den Bau von Gwynt y Môr erfolgreich abschließen konnten. Allen voran danke ich unseren Partnern RWE und Siemens, aber auch allen anderen, die an der Realisation des Parks beteiligt waren. Gwynt y Môr ist ein weiterer wichtiger Baustein unserer Ausbauoffensive Erneuerbare Energien: Mit dieser wollen wir bis 2025 so viel Ökostrom erzeugen, wie ganz München verbraucht. München wird damit weltweit die erste Millionenstadt sein, die dieses Ziel erreicht!“

"Siemens spielt für den Windpark Gwynt y Môr eine bedeutende Rolle. Das Unternehmen hat die Windturbinen und Umspannanlagen geliefert, ist an der Finanzierung beteiligt und übernimmt den Service über einen Zeitraum von zwölf Jahren", sagte Michael Hannibal, CEO Offshore, Siemens Wind Power and Renewables. "Das ist das Ergebnis exzellenter Teamarbeit. Von Gwynt y Môr profitiert die britische Wirtschaft in zweifacher Hinsicht: das Projekt schafft Arbeitsplätze und Wachstum im Bereich der erneuerbaren Energien und wird rund 400.000 walisische Haushalte sicher, nachhaltig und CO_2-arm mit Strom versorgen."

Eindrucksvolle Dimensionen

Der Windpark erstreckt sich über eine Fläche von rund 80 Quadratkilometern. Die 160 Siemens-Turbinen mit einer Leistung von jeweils 3,6 MW und die 160 Monopile-Stahlfundamente, von denen einige bis zu 700 Tonnen wiegen, wurden mit Hilfe von Installationsschiffen in Wassertiefen von bis zu 28 Metern gesetzt. Die einzelnen Windkraftanlagen überragen den mittleren Meeresspiegel um 150 Meter. Darüber hinaus hat RWE zusammen mit Subunternehmern zwei riesige Offshore-Umspannanlagen mit einem Gewicht von jeweils 1.300 Tonnen installiert sowie 134 km Onshore-Kabel verlegt.
Der Windpark Gwynt y Môr hat der walisischen Wirtschaft neue Möglichkeiten eröffnet – während des Baus konnten walisische Firmen von Aufträgen im Wert von 90 Millionen Pfund profitieren – und wird dies auch weiterhin während der gesamten Betriebsdauer tun.

Weiterführende Informationen zum Offshore-Windpark Gwynt y Môr finden Sie auf unserer Website www.rweinnogy.com/gwyntymor

Für Rückfragen:

RWE Innogy

Barbara Woydtke	Sarah Knauber
Leiterin Kommunikation	Presse
T: +49 201 12-14014	T: +49 201 12-14861
M: +49 173 2904651	M: +49 162 2544489
barbara.woydtke@rwe.com	sarah.knauber@rwe.com

Stadtwerke München	**Siemens**
Bettina Hess	Eva-Maria Baumann
Pressesprecherin	Kommunikation
T: +49 89 23 61-50 42	T: +49 9131 18-3700
presse@swm.de	eva-maria.baumann@siemens.com

Mehr über die Offshore-Aktivitäten von RWE

Im Mai hat RWE Innogy den Offshore-Windpark Nordsee Ost vor der deutschen Küste eingeweiht. Mit 295 Megawatt installierter Leistung versorgen seine 48 Windkraftanlagen umgerechnet 320.000 Haushalte mit grünem Strom. RWE hat rund eine Milliarde Euro in den Park investiert.
In der deutschen Nordsee entwickelt RWE Innogy (Anteil 15%) zudem gemeinsam mit dem Partner Northland Power (Anteil 85%) die Windparks Nordsee One, 2 und 3. Diese Windkraftwerke sind mit insgesamt rund 1.000 Megawatt installierter Leistung das größte geplante Offshore-Projekt vor der deutschen Küste. Sie sollen 40 Kilometer nördlich der Nordseeinsel Juist auf einer Fläche von rund 150 km^2 entstehen. Nach aktueller Planung soll mit dem Bau der Offshore-Komponenten für das erste Teilprojekt Nordsee One im Jahr 2016 begonnen werden. Der kommerzielle Betrieb ist für Ende 2017 geplant. Im Februar hat RWE mit Statkraft eine 50/50 Partnerschaft für den Offshore-Windpark Triton Knoll vereinbart. Bei dem Entwicklungsprojekt handelt es sich um einen 900 Megawatt Windpark vor der englischen Küste – das kommt einem großen Kohlekraftwerk gleich. Das Investitionsvolumen wird bei rund 5 Milliarden Euro liegen. Die Investitionsentscheidung wollen wir 2017 treffen und noch im gleichen Jahr mit dem Bau beginnen. Zudem ist RWE Innogy an der Entwicklung des britischen Offshore-Parks Galloper beteiligt. Der Windpark soll rund 30 Kilometer vor der englischen Küste entstehen und über einer Leistung von bis zu 340 Megawatt verfügen. Mehr Informationen: www.rweinngy.com

Stadtwerke München

Die Stadtwerke München (SWM) sind das kommunale Versorgungs- und Dienstleistungsunternehmen der Landeshauptstadt München. Sie zählen zu den größten Energie- und Infrastrukturunternehmen Deutschlands. Bis 2025 wollen die SWM so viel Ökostrom in eigenen Anlagen erzeugen, wie ganz München verbraucht. München wird damit weltweit die erste Millionenstadt sein, die dieses Ziel erreicht. Einen wichtigen Beitrag hierzu wird die Windenergie liefern. Wenn alle bereits angestoßenen Projekte realisiert und vollständig in Betrieb sind, verfügen die SWM über eine Erzeugungskapazität von über 3,5 Milliarden kWh Ökostrom in eigenen Anlagen. Das entspricht bereits rund 50 Prozent des Münchner Stromverbrauchs. Mehr Informationen: www.swm.de

Siemens

Die Siemens AG (Berlin und München) ist ein führender internationaler Technologiekonzern, der seit mehr als 165 Jahren für technische Leistungsfähigkeit, Innovation, Qualität, Zuverlässigkeit und Internationalität steht. Das Unternehmen ist in mehr als 200 Ländern aktiv, und zwar schwerpunktmäßig auf den Gebieten Elektrifizierung, Automatisierung und Digitalisierung. Siemens ist weltweit einer der größten Hersteller energieeffizienter ressourcenschonender Technologien. Das Unternehmen ist Nummer eins im Offshore-Windanlagenbau, einer der führenden Anbieter von Gas- und Dampfturbinen für die Energieerzeugung sowie von Energieübertragungslösungen, Pionier bei Infrastrukturlösungen sowie bei Automatisierungs-, Antriebs- und Softwarelösungen für die Industrie. Darüber hinaus ist das Unternehmen ein führender Anbieter bildgebender medizinischer Geräte wie Computertomographen und Magnetresonanz-tomographen sowie in der Labordiagnostik und klinischer IT. Im Geschäftsjahr 2014, das am 30. September 2014 endete, erzielte Siemens einen Umsatz aus fortgeführten Aktivitäten von 71,9 Milliarden Euro und einen Gewinn nach Steuern von 5,5 Milliarden Euro. Ende September 2014 hatte das Unternehmen auf fortgeführter Basis weltweit rund 343.000 Beschäftigte. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.siemens.com

Hellabrunn
DER MÜNCHNER TIERPARK

Pressemitteilung

Willkommen, Waldbison-Babys!

Auch sie werden einmal von imposanter Gestalt sein, bis zu zwei Meter groß und möglicherweise eine Tonne schwer. Doch momentan sind sie einfach nur klein, knuffig und frech: Im Tierpark Hellabrunn gibt es zweifachen Nachwuchs bei den Waldbisons!

Normalerweise geht es auf der Anlage, die sich Waldbisons und Präriehunde teilen, recht gemächlich und beschaulich zu. Doch mit der Ruhe ist jetzt Schluss: Zwei Bisonkälber mischen die Gruppe auf, rennen gemeinsam über die Anlage und beschnüffeln neugierig die kleinen Präriehunde. Das sorgt natürlich für eine prächtige Unterhaltung der Hellabrunn-Besucher.

Waldbison-Baby Nummer 1 ist nur fünf Tage älter als Nummer 2. Das sind natürlich optimale Voraussetzungen, um beste Spielgefährten zu werden. Und so toben die Kleinen, gerade einmal drei und vier Wochen alt, ausgelassen auf der Anlage herum, wenn sie sich nicht an der Milchbar ihrer Mamas versorgen oder ein Nickerchen halten.

Beide Jungtiere sind Buben: Peterle kommt am 25. Mai in der Nacht auf die Welt. Sein Bison-Halbbruder mit dem lustigen Namen Päuschen nur fünf Tage später. Vater der beiden ist Waldbisonbulle Greenhorn (8 Jahre). Während der Mittagspause am 30. Mai bemerken die Tierpfleger, dass der Geburtsvorgang bei Bisonkuh Gala (9 Jahre) in Gang kommt. Ein Weilchen dauert es noch, aber gegen 16.30 Uhr kommt das Jungtier auf die Welt. Der passende Name: Päuschen. Im Jahr 2015 bekommen alle Tiere, die in Hellabrunn geboren werden, einen Namen mit dem Anfangsbuchstaben P.

Zoodirektor Rasem Baban über die beiden neuen Tierpark-Bewohner: „Waldbisons werden relativ selten in Zoos gehalten. Deshalb freuen wir uns über die beiden neugeborenen Bisonkälber besonders. Peterle und Päuschen haben in ihren ersten Lebenswochen ihr Geburtsgewicht bereits jeweils verdoppelt. Sie entwickeln sich prächtig und sind kerngesund."

Momentan besteht die Gruppe der Waldbisons im Münchner Tierpark aus sechs Tieren: den beiden Jungtieren Peterle und Päuschen, deren Müttern Doro (12 Jahre) und Gala sowie dem Bullen Greenhorn und der Bisondame Kaja (4 Jahre). Der Waldbison lebt in freier Wildbahn in Nordamerika, hauptsächlich in den nordwestlichen Wäldern Kanadas, und ernährt sich vorrangig von Kräutern, Blättern und Heu.

München, den 17.06.2015/29

Weitere Informationen:
Verena Wiemann
Referentin für Presse und Marketing
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 62508-718
Fax: +49(0)89 62508-52
Email: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de
www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand:
Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751